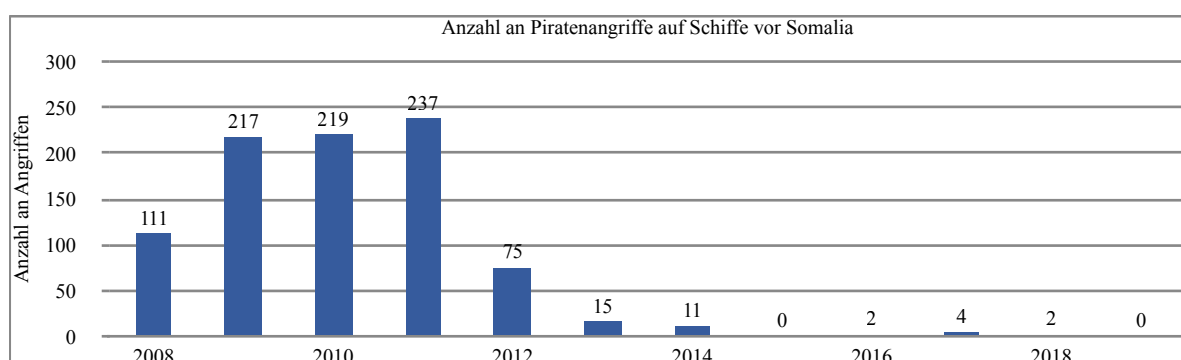


Wie wird der Konflikt sich weiterentwickeln?

Falls es bald nicht zu einem Kompromiss zwischen den Staaten und den Piraten kommt, wird sich die Situation drastisch verschlimmern. Die Bürger von Somalia kämpfen seit mehreren Jahren jeden Tag ums Überleben und ihre Hilferufe werden von den anderen Staaten nicht ernst genommen. Es gibt keine richtige Regierung in Somalia, die sich politisch und wirtschaftlich um das Land kümmert. Kriege unter der einzelnen Stämmen, Massenarmut und Lebensmittelplünderungen durch anderer Länder sind Gründe warum sich Menschen zur Piraterie bzw. der Kriminalität zugewendet haben. Durch ihr verdientes Gehalt versuchen sie sich ein besseres Leben aufzubauen und ihre Landsleute zu unterstützen. Sie überfallen Schiffe, plündern sie oder nehmen die Schiffsbesatzung als Geisel um Lösegeld von ihren Vorgesetzten zu fordern. Die Beute bringen sie dann an Land und verteilen sie zum Teil.. Sie werden erst aufhören damit, wenn Somalia wieder ein selbständiger Staat ist oder ein gutes wirtschaftliches/ politisches System besitzt. Bei keiner schnellen Lösung könnten die Piraten aggressiver werden und am Ende nicht nur Leute als Geisel nehmen, sondern sie in Massen umbringen. Es werden noch weitere Menschen an den mangelnden Lebensmitteln,, den unhygienisch Lebensumständen, der schlechten medizinische Versorgung und den blutigen Auseinandersetzungen sterben. Die Bürger von Somalia fühlen sich in Stich gelassen von der Welt und versuchen irgendwie alleine einen Ausweg aus ihrem Ausnahmezustand zu finden. Statt zu Helfen fischen die anderen Länder illegal ihre Gewässer aus und lassen Giftmüll für einen sehr billigen Preis dort ab.

Welche Kompromiss- und Lösungskonzepte werden vorgelegt?

Das vorliegende Balkendiagramm zeigt die Anzahl an Piratenangriffe auf Schiffe vor der Küste Somalias im Zeitraum von 2008 - 2019, welche im November 2020 auf dem Online-Portal „Statista“ veröffentlicht worden ist.



Besonders deutlich ist hier, dass 2011 die Anzahl an registrierten Piratenangriffen am höchsten war. Jedoch sinkt diese Zahl im darauffolgenden Jahr um mehr als zwei Drittel. Daraus kann man schließlich das hier die Maßnahmen zur Bekämpfung von Piraterie am meisten Wirkung zeigten, da auch auf den darauffolgenden Jahren nur noch wenige bis gar keine Angriffe registriert worden seien.

Das Folgende wird genau um diese Lösungskonzepte und Strategien gehen, die dabei geholfen haben, die Piraterie in der Küste von Somalia am Zaum zu halten und zu beenden.

Um gegen die Somalischen Piraten Somalischen Piraten anzukämpfen wurde in der Hauptstadt Dschibuti eine Küstenwache von mehr als 100 Soldaten und einem Dutzend Schiffen errichtet. Der Aufbau ist von der Internationalen Gemeinschaft gefördert worden und es konnte sogar eine Spezialeinheit, welche auf Nahkampf, tauchen, abseilen und entern spezialisiert ist.

Diese Küstenwache kämpft gegen jegliche illegalen Aktivitäten auf ihren eigenen Gewässern. Im internationalen Gewässer hingegen übernimmt die Internationale Gemeinschaft. Somit sind sie sowohl für Piratenangriffe bereit als auch um gegen die Illegalen Fischer vorzugehen. Bislang kümmert sich zwar die Internationale Gemeinschaft um größere Einsätze und somit hatte die Küstenwache bislang nur selten Kontakt mit Piraten. Hauptsächlich wurden ihnen Piraten übergeben, damit diese von der Küstenwache nach Somalia abgeschoben werden kann.

Jedoch ist der Küstenwache klar, dass dies nicht die eigentliche Lösung des Problems sein kann. Nämlich kann Gewalt nicht mit Gewalt bekämpft werde und die lokale Bevölkerung ist die, welche am meisten leiden würde. Es kann nur eine Politische Lösung gefunden werden! Nämlich müsse man den Menschen einen Ausweg aus der Armut bieten und zum Beispiel die Fischer vor den ausländischen Trawlern schützen, welche das Meer nahezu leer fischen. Aufgrund dieser Illegalen Fischern rechtfertigen viele Somalische Piraten ihr Verhalten. Sie erklären, dass ihre Fischgründe leer sind und sie so über die Armut in die Kriminalität geraten sind. Dies kann man vor allem daran erkennen, dass sie mit ihrer Beute nicht nur Waffen oder Boote kaufen sondern ihre Familien ernähren.

Dementsprechend müsste man den Piraten eine Alternative bieten, welche sie aus der Armut bzw. der Kriminalität in ein geregeltes und legales Leben führt. Daher sollte die Küstenwache

sich mehr auf die Illegalen Trawler fokussieren um den Fischern ihre Fischgründe zurückzugeben.

Gibt es noch weitere Lösungsmöglichkeiten und welche weiteren Vorschläge sind denkbar?

Zunächst ein Mal gibt es verschiedenen Möglichkeiten, wie man solch einen Konflikt löst. Das Konfliktgebiet liegt im Horn Afrikas, in Somalia. Anzumerken ist, dass Somalia leider sehr von der Armut geprägt ist. Es gehört zu den ärmsten 10 Ländern der Welt, in dem schätzungsweise 43% der Bevölkerung in extremer Armut leben. Viele Familien kämpfen um das tägliche Überleben. Darüber hinaus gibt es immer noch Korruptionen von Terrorgruppen wie der Miliz Al-Shabaab. Außerdem ist Somalias Infrastruktur, durch Bürgerkriegen, zerstört. Das Volk befindet sich also in einem schlechtem Zustand und ist unzufrieden. Piraterie ist also einer der Folgen davon.

Doch jetzt stellt sich die Frage, wie man dagegen vorgehen kann?

Eine mögliche Idee wäre wie aus den Geschichtsbüchern. Man geht eine Art Kompromiss ein die in Form eines Vertrages festgelegt wird so ähnlich wie der Versailler Vertrag nach dem 1. Weltkrieg. So könnten mögliche Maßnahmen sein um den Frieden zu gewähren Gebietsabtretungen sein. Das soll heißen dass Somalia ihre Küstengebiet komplett abgibt, sodass sie keine Rechte mehr auf das Stück Land haben und um die Küste herum soll noch eine Mauer gebaut werden, damit die Piraten, da auch nicht rankommen können. So haben außerdem auch noch internationale Truppen mehr Freiraum zum Handeln. Außerdem kann es zum absoluten Verbot von schweren Waffen kommen, sodass es viel schwerer ist an Waffen ranzukommen, sodass die Piraterie davon geschwächt wäre.

Wenn man allerdings rational an die Sache rangeht, dann wird einem schnell klar, dass diese Idee nicht umsetzbar wäre und noch viel größere Schäden und Folgen mit sich bringe. Es gäbe kaum eine vernünftige Legitimationen dafür Somalia territorial zu verkleinern. Zu dem würde ein Verbot von schweren Waffen kaum was an der Piraterie und dem herrschenden Terror verändern, da es immer illegale Möglichkeiten gibt an Waffen ranzukommen. All diese

Maßnahmen würden Somalia nur noch mehr wirtschaftlich schwächen und es wäre einfach nur ungerecht ihnen einen Vertrag aufzuzwingen und hätten keine bedeutsame Auswirkung auf die Piraterie.

Eine denkbare Möglichkeit allerdings wäre militärisch zu handeln. Das heißt man könnte regelmäßig Militärtruppen an der Küste einsenden, um Vorort Piraterie zu stoppen, in dem man Piraten aufspürt und dann auch festnimmt. Bei Bedarf sollte es dann auch eine Freigabe zum Schiessen geben. Ein Gerichtsverfahren sollte daraufhin folgen.

Das soll zur Folge haben, dass die Anzahl an Kriminalität auf der Küste sinken soll, sodass die Handelsroute sicherer verläuft.

Analog dazu ging auch die deutsche Fregatte Lübeck im Rahmen des europäischen Atalanta Einsatzes vor. Sie hatten den Auftrag Hilfspakete von der UNO durch Kriegsschiffe abzusichern und gegen den Piraten direkt vorgehen. Allerdings kann man sagen, dass trotz Hightech Waffen und moderner Bordelektronik, es Schwierigkeiten gibt Piratenschiffe als solche zu identifizieren. Es ist aber durchaus wichtig auch einfach nur Präsenz zu zeigen. Andererseits muss man sagen, dass Piraterie dadurch nur am Zaum gehalten wird, aber man bekämpft dadurch nicht die Ursache, es wäre nur reine Symptom Bekämpfung. Damit wäre zu rechnen, dass dieser Zustand mehrere Jahre bleiben würde, weil das Problem nicht am Land bekämpft wird.

Also muss das Problem an der Ursache behandelt werden. Meiner Meinung nach ist die Ursache die extreme Armut, der Bevölkerung Somalias und die Anarchie, die einen idealen Zustand für Kriminalität und Piraterie bildet. Armut kann dauerhaft nur bekämpft werden, wenn die Leute gleichen Zugang zu guter und sicheren Arbeit, Bildung und Gesundheitsversorgung haben. Außerdem sollten sie auf ihrer Gewährung der Sicherheit vertrauen können. All dies sind Punkte, sind keine Punkte, die im kurzer Zeit erreicht werden können, sondern sie verlangen eine langjährige Entwicklung.

Daher finde ich, dass hier die Welt nicht wegschauen sollte und das Problem nur von der Ferne betrachten sollte. Solidarität sollte gezeigt werden, den Menschen dort helfen. Sie sind auf unsere Hilfe angewiesen und wir sehen was für Auswirkungen es hat, wenn man es nicht

tut: Terrorgruppen verbreiten sich im ganzen Land, welche den Frieden gefährden und Leute fangen an andere Menschen in Form von Piraterie auszurauben, um an Geld zu gelangen. Um die Armut also zu stoppen könnte die UN eine wichtige Rolle spielen, sie könnten das Land mit Hilfspaketen versorgen. Was noch denkbar wäre ist Somalia mit einer Art Kredit zu versorgen mit einer Summe, die helfen soll das Land weiter auszubauen, damit dort langfristig für Sicherheit gesorgt werden kann. Dann könnte der Staat ebenfalls seinem Volk eine soziale Sicherheit garantieren und die Piraten hätten keinen Grund mehr, ihr Geld durch Kriminalität zu verdienen.

Sind existierende Organisationen geeignet, die Aufgabe einer Prävention/ Befriedigung von Konflikten wirksam leisten zu können?

Da die Regierung Somalias kaum Mittel und Möglichkeiten hatte, um gegen die Piraten vorzugehen, übernahmen dies zum größten Teil die Marinen bzw. das Militär anderer Staaten. Die internationalen Marine-Streitkräfte sind mit zahlreichen nationalen Schiffen und Streitkräften für unterschiedlich lange Zeit ein- und ausgelaufen. Die Kräfte, die den Großteil der Operationen zur Bekämpfung der Piraterie ausmachten, sind die Combined Task Force 150, die Combined Task Force 151 die NATO Mission Allied Protector und die Operation Atalanta der Europäischen Union. Alle Operationen zur Bekämpfung der Piraterie werden durch eine monatliche Planungskonferenz namens Shared Awareness and Deconfliction koordiniert. Die NATO führte die Operation Allied Provider gegen Piratenangriffe auf Schiffe des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen durch. Jedoch löste Ocean Shield die Operation Allied Protector 2009 ein Jahr nach ihrer Gründung ab. Im Jahre 2008 startete die Europäische Union im Rahmen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik EU (NAVFOR Somalia), auch bekannt als Operation Atalanta, zur Unterstützung der Resolutionen des UN-Sicherheitsrates. Die Operationen schützen die humanitäre Hilfe, reduzierte die Unterbrechung der Schifffahrtswege und minderte die allgemeine Destabilisierung der maritimen Umwelt. Darüber hinaus haben auch andere Nicht-NATO- und Nicht-EU-Länder irgendwann zu Operationen zur Bekämpfung der Piraterie beigetragen. Durch die Präsenz und Unterstützung der Marineschiffe der anderen Länder kam es zur deutlichen Reduzierung der Piraterieangriffe, da sie mehrere gemeinsame Bemühungen zur Rettung entführter Schiffe unternahmen.

Australien , China , Indien , Iran , Japan , Südkorea , Malaysia , Pakistan , Russland , Thailand und Saudi-Arabien haben alle Schiffe, Überwachungsflugzeuge oder Personal in die Region entsandt, manchmal mit den bestehenden CTFs verbunden, manchmal unabhängig.

Dadurch ist die Piraterie vor der Küste Somalias nach 2011 stark zurückgegangen. Durch das Bekämpfen mit militärischen Mitteln (im Rahmen der Operation Atlanta) und das Hinzufügen vieler Reedereien, die Dienste privater Sicherheitsunternehmen nutzen konnte innerhalb weniger Monate die Zahl der Angriffe rapide sinken. Und im Jahr 2015 war kein Piratenangriff mehr festgestellt worden. Doch nur ein Jahr später warnte die UNO vor Nachlässigkeiten und 2017 kam es wieder zu mehreren Schiffsangriffen.

Fazit: Zwar sind Operationen wie diese notwendig doch wie es die Angriffe seit 2017 zeigen längst nicht ausreichend, um das Problem langfristig zu beseitigen. Außerdem stellt sich noch die Frage wie lang die einzelnen Staaten dazu bereit sind die zeit- und kostspielige Operationen weiterhin durchzuführen. Eine wirksame, nachhaltige Bekämpfung der Piraten ist notwendig, die nicht nur die Folgen, sondern auch die Ursache von Piraterie stoppt. Die Beendigung der Piraterie stellt jedoch viele Hindernisse vor sich (Korruption und Mangel an Alternativen), Maßnahmen wie Drohung und Strafverfolgung führen zur keiner langfristigen Lösung, im Gegenteil können sie sogar die Situation verschlimmern, denn die Piraten können sich der Situation anpassen und entwickeln effizientere Techniken und Technologien, um dem entgegenzuwirken. Es kann zu noch gewalttätigeren und kostspieligeren Formen kommen, die letztendlich ähnlich wie beim American War on Drugs zu noch mehr Kriminalität und Opfern führte.